

Die neue Düngeverordnung - Auswirkungen auf den Weinbau -

- 
- 1. Umsetzung der Nitratrichtlinie**
 - 2. Revision der NEC-Richtlinie**
 - 3. Neue Düngeverordnung**

1. Umsetzung der Nitratrichtlinie



RICHTLINIE DES RATES

vom 12. Dezember 1991

zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus
landwirtschaftlichen Quellen

(91/676/EWG)



Artikel 1

Diese Richtlinie hat zum Ziel,

- die durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen verursachte oder ausgelöste Gewässerverunreinigung zu verringern und
- weiterer Gewässerverunreinigung dieser Art vorzubeugen.

RICHTLINIE DES RATES

vom 12. Dezember 1991

zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus
landwirtschaftlichen Quellen

(91/676/EWG)

- **Ausweisung von gefährdeten Gebieten und Erarbeitung von Aktionsprogrammen für diese**
- **oder flächendeckende Durchführung des Aktionsprogrammes → DEUTSCHLAND !!**
- **Aufstellung von Regeln der guten fachlichen Praxis und Bereitstellung von Informationen für die Betriebe (Beratungsansatz) → flächendeckend!**

RICHTLINIE DES RATES

vom 12. Dezember 1991

zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus
landwirtschaftlichen Quellen

(91/676/EWG)

- **Festlegung von Maßnahmen**
(Ausbringsperrfristen, Lagerung, Ausbringung auf geneigten, wassergesättigten, schneebedeckten, gefrorenen und überschwemmten Flächen sowie in Uferbereichen, Limitierung der Düngung, Ausbringverfahren)
- **Obergrenze von 170 kg N/ha und Jahr aus Dung,**
aber auch Zulassung von höheren Mengen, sofern die Ziele der Richtlinie nicht gefährdet werden
→ „DEROGATION“
(Zustimmung des Nitratausschusses erforderlich)
- **Überprüfung der Aktionsprogramme alle vier Jahre**
und Information der EU-KOM (Nitratbericht)

Düngeverordnung

- **Konkretisierung der guten fachlichen Praxis (§ 3 Abs. 3 DüG)**
- **Umsetzung der Nitratrichtlinie (teilw.) → Cross Compliance !!
Aktionsprogramm im Sinne der Nitrat-RL (vier Jahre Laufzeit)**
- **Fachrechtliche Umsetzung der Vorgaben des
Bundesnaturschutzgesetzes**
- **Beitrag zur Umsetzung von NEC-Richtlinie /
UN-Multikomponentenprotokoll (Stickstoffemissionen)**
- **„Flankierung“ der EU-Hygieneverordnung**

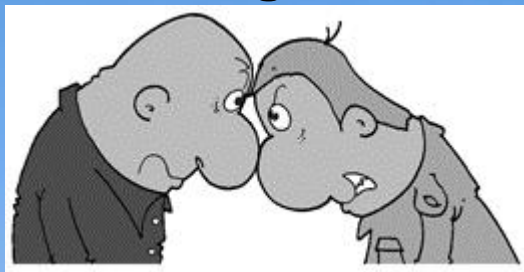
Positionen und Forderungen der Europäischen Kommission

- ***Besorgnis über die Entwicklung der Wasserqualität in Deutschland***
- ***Ziele der Wasserrahmenrichtlinie werden nicht in angemessenen Zeitrahmen erreicht***
- ***Deutliche Verbesserung der derzeit geltenden Maßnahmen sind erforderlich***
- ***Besorgnis über den zunehmenden Trend zum Anbau von Pflanzen für Energiezwecke***

Positionen und Forderungen der Europäischen Kommission

- **Verbotszeitraum für das Ausbringen von Festmist erforderlich**
- **Dauer der Verbotszeiträume ist nicht zufriedenstellend; Empfehlung: je nach Standort (Klimaraum) zwischen 01.09. und 01.02./01.03 (Basis: Studie „Empfehlungen zur Einrichtung von Aktionsprogrammen ..“)**
- **Lagerkapazität für mehr als sechs Monate erforderlich**
- **Regionalspezifische Ausbring-Höchstmengen = beste Option !**

Positionen und Forderungen der Europäischen Kommission



- **Wenn Gleichgewichtsmethode behalten wird:**

→ **max. 40 kg N/ha*a Überschuss**

→ **jährlicher Düngeplan (Einsicht und Kontrolle)**

→ **angemessenere und plausiblere Werte für N-Nachlieferung und unvermeidbare Verluste**

- **Düngerausbringung auf Hangflächen:**

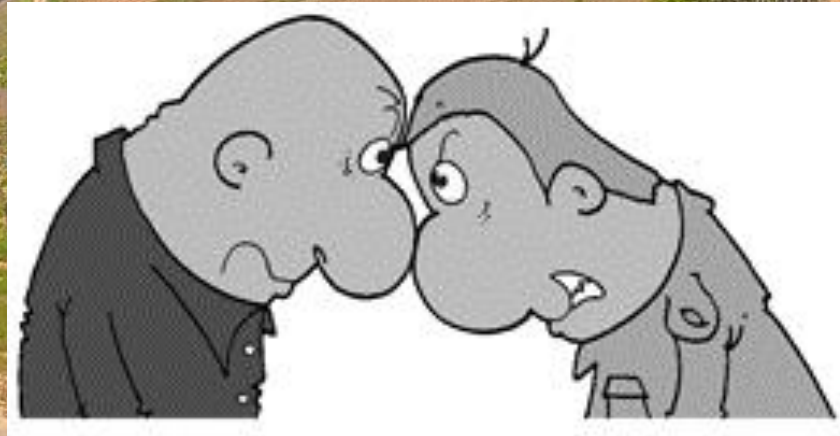
> 2 bis 15 %: verbindliche Ausbringungstechniken

> 15%: generelles Verbot

(Basis: EU-Studie „Empfehlungen zur Einrichtung von Aktionsprogrammen...“)

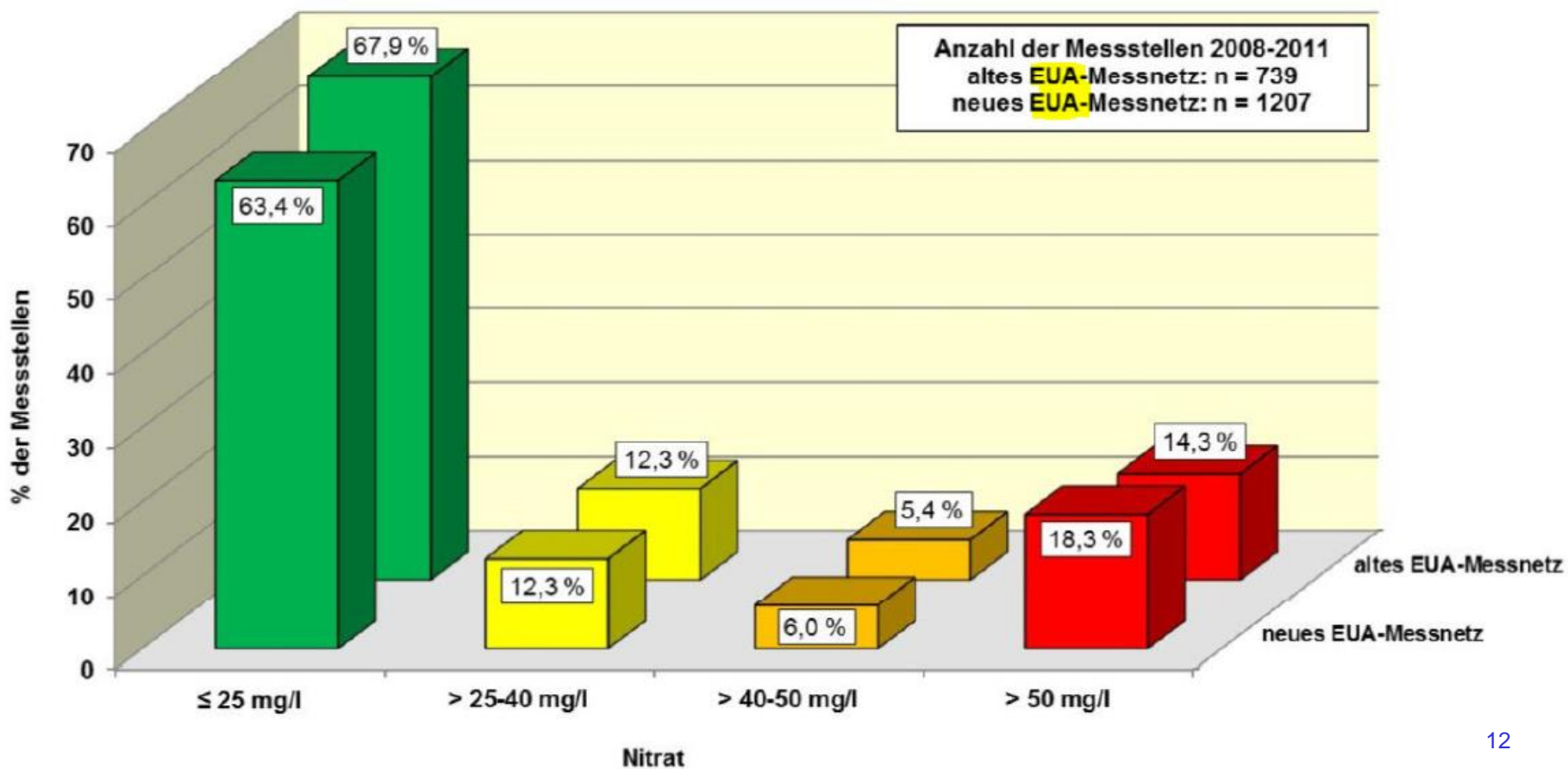
Positionen und Forderungen der Europäischen Kommission

- **Gewässerabstand 1 bis 3 m ist zu gering; konkrete Ausbringetechniken in den Pufferzonen vorschreiben**
- **Nährstoffvergleiche: Freistellung der Betriebe bis 10 ha wird kritisch gesehen (Zahl der Betriebe? Stickstoffmengen? Kontrolle ??)**



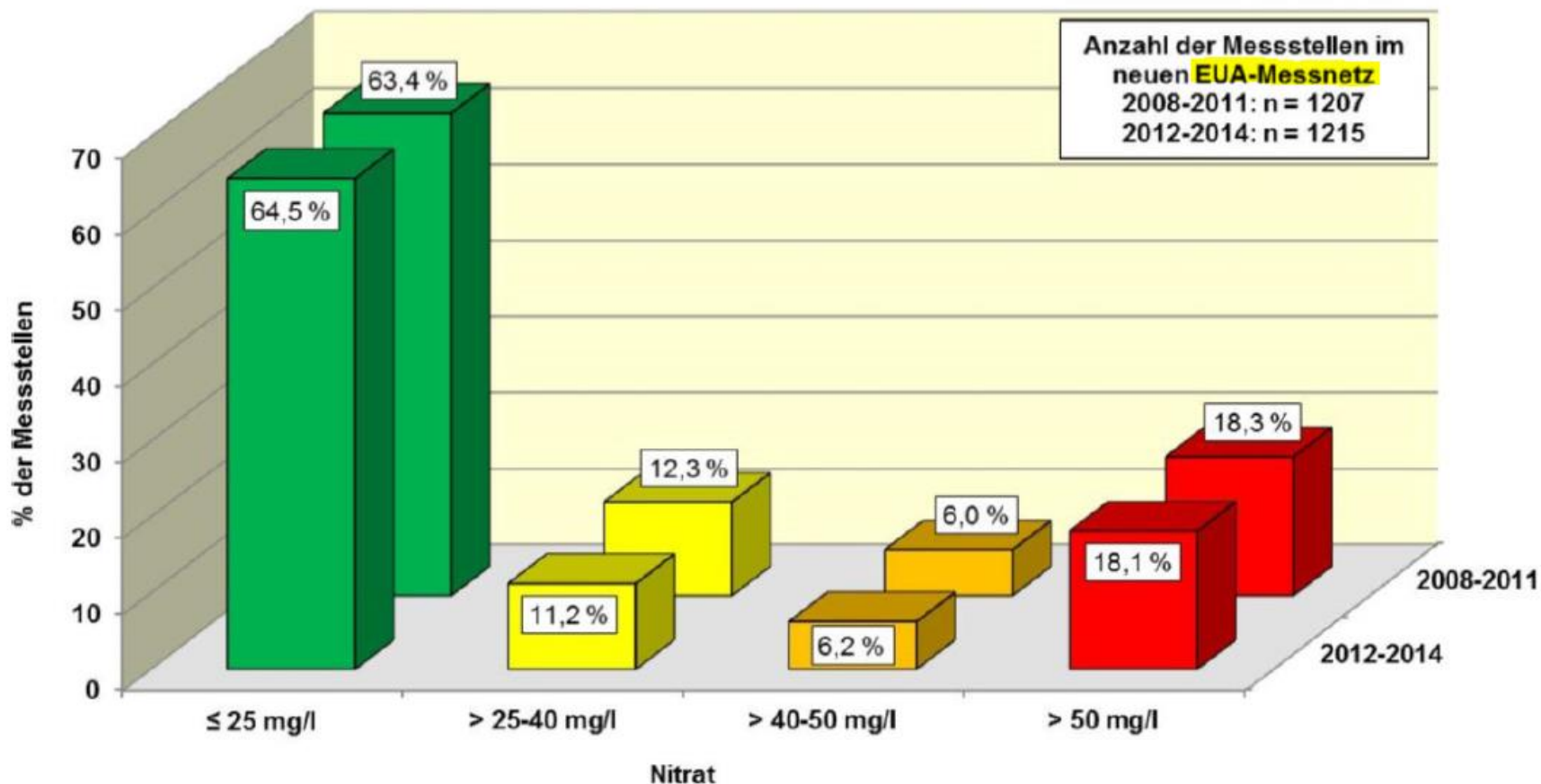
Nitratbericht 2016

Entwicklung der Nitratgehalte im Vergleich 2008-2011 zu 2012-2014



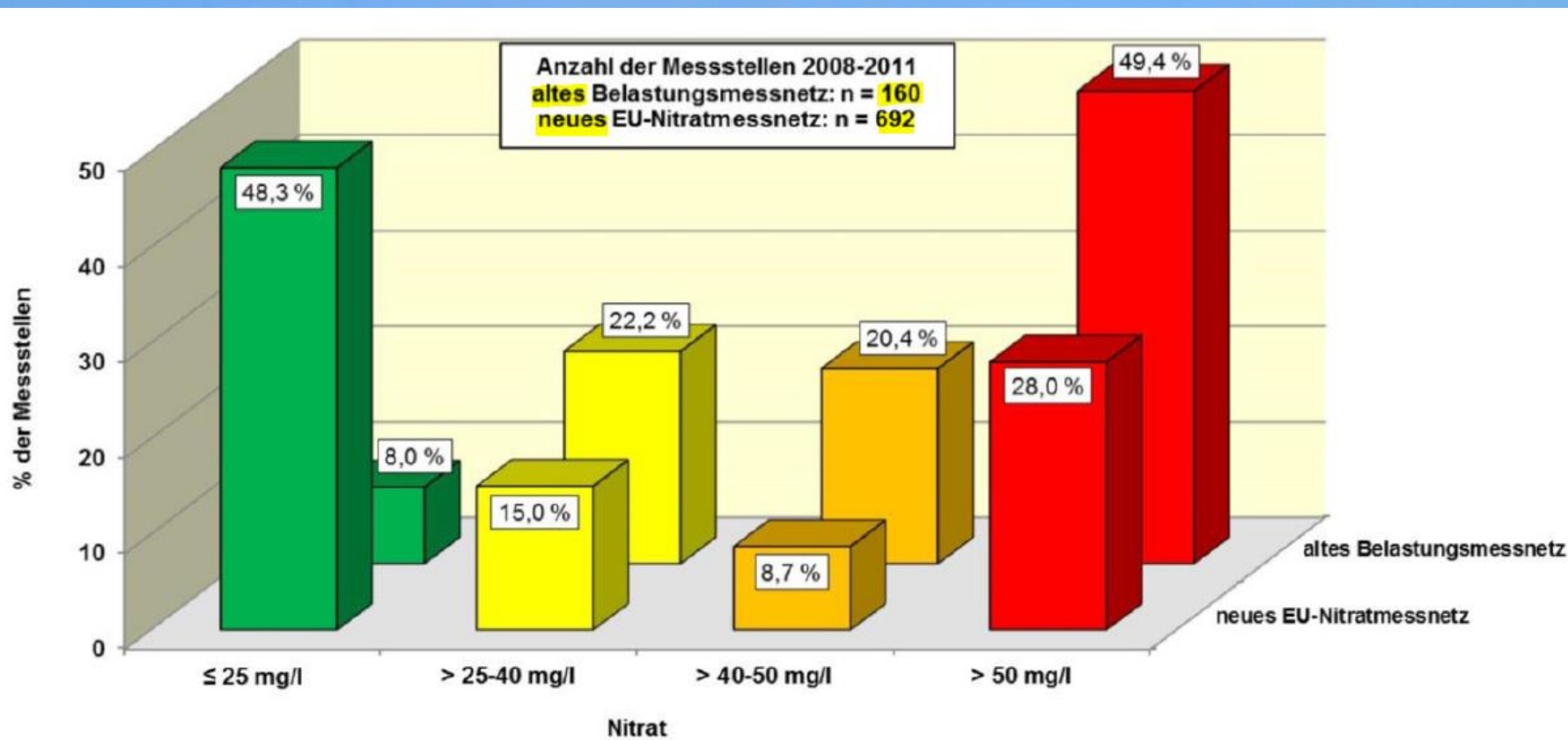
Nitratbericht 2016

Entwicklung der Nitratgehalte im Vergleich 2008-2011 zu 2012-2014



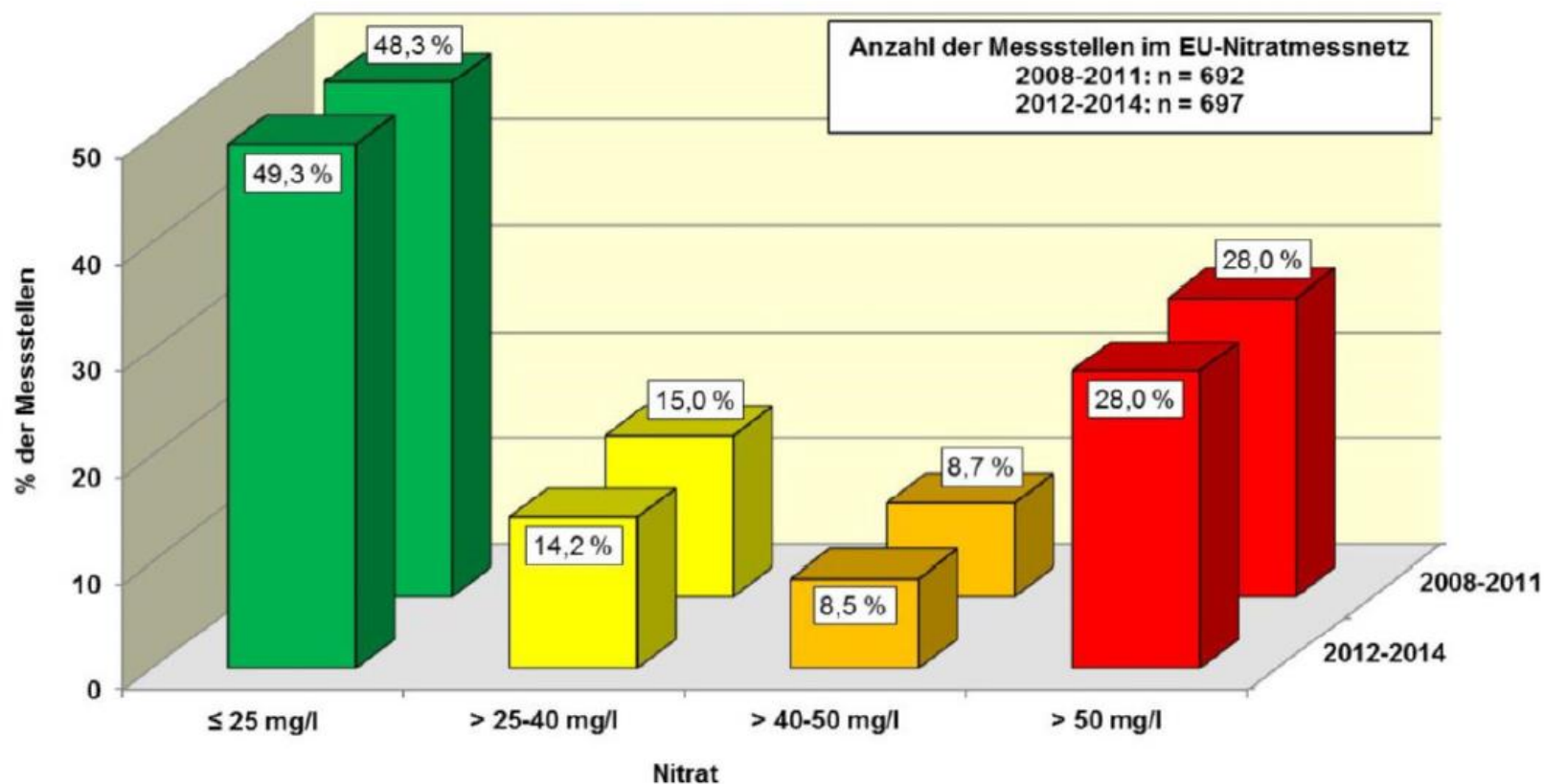
Nitratbericht 2016

Entwicklung der Nitratgehalte im Vergleich 2008-2011 zu 2012-2014



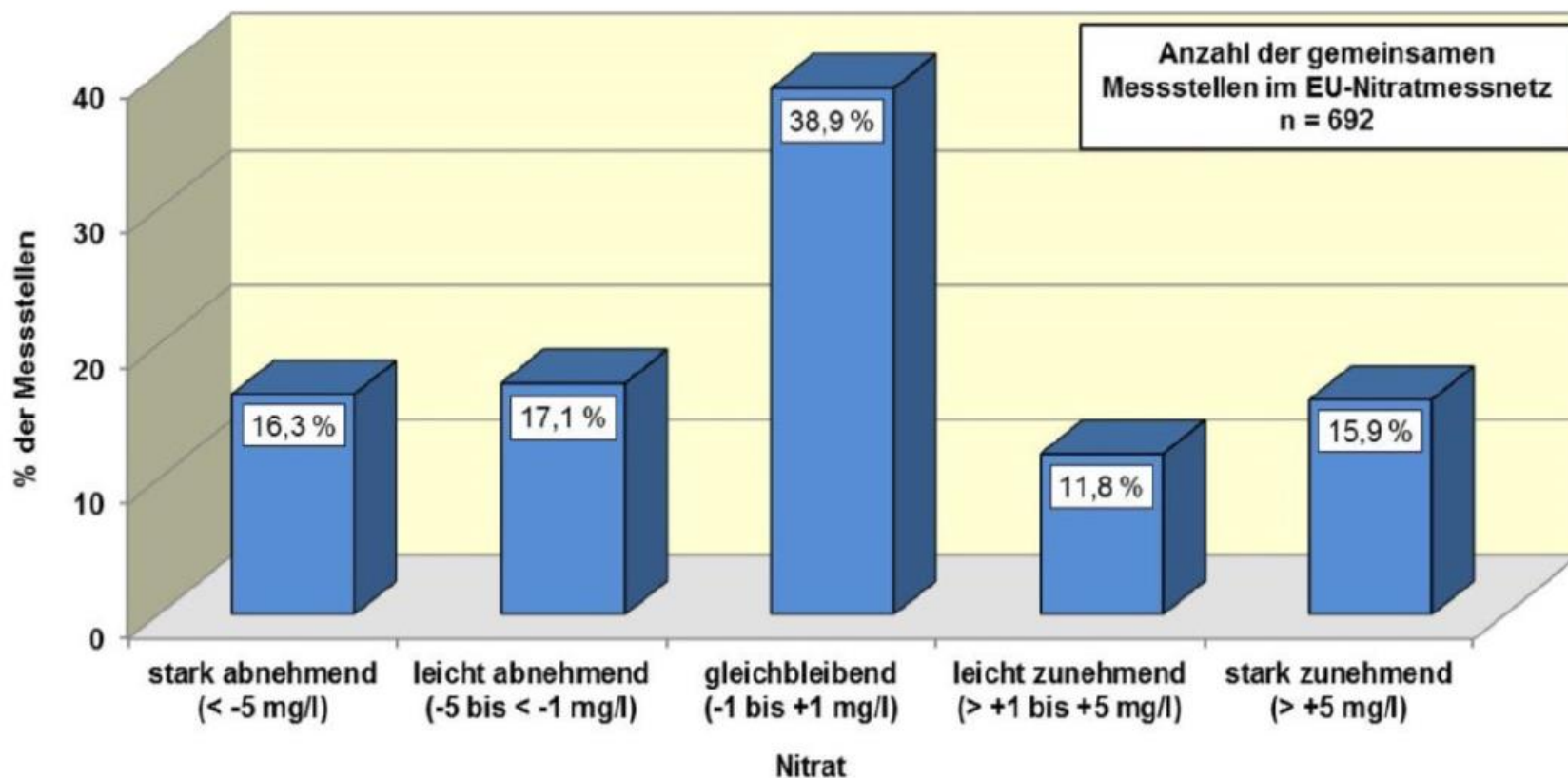
Nitratbericht 2016

Entwicklung der Nitratgehalte im Vergleich 2008-2011 zu 2012-2014

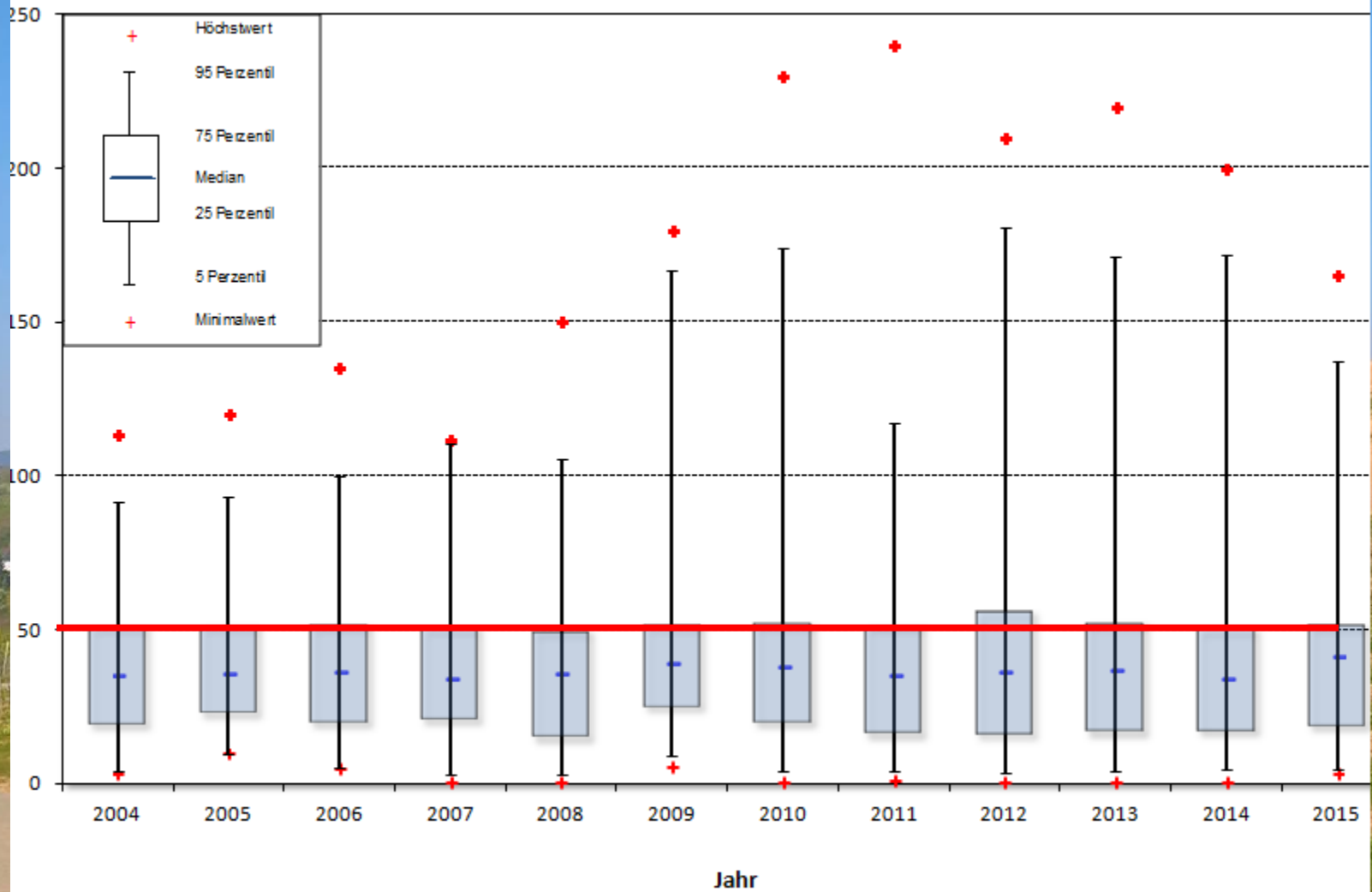


Nitratbericht 2016

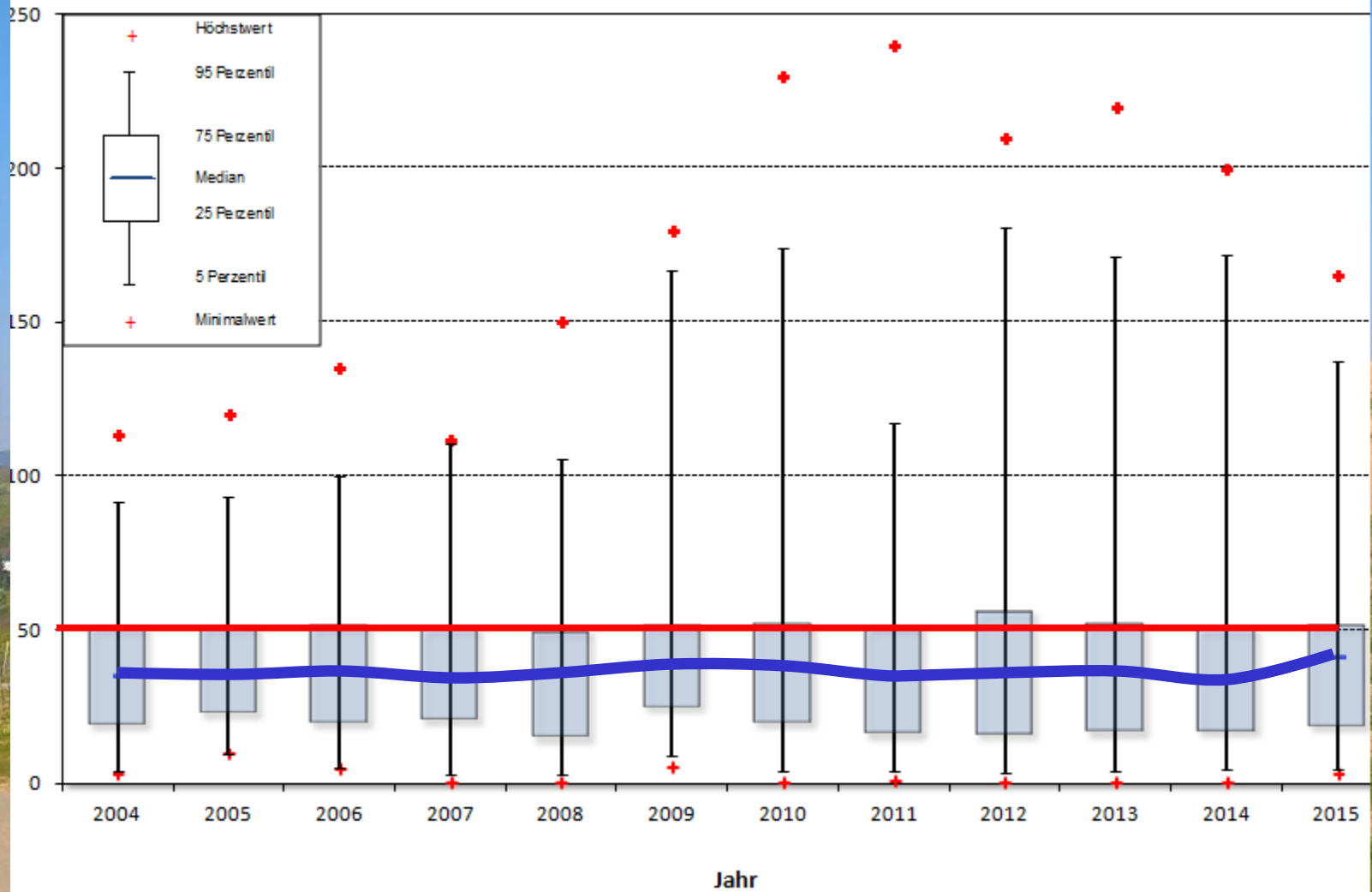
Entwicklung der Nitratgehalte im Vergleich 2008-2011 zu 2012-2014



Entwicklung der Nitratgehalte aus der hessischen Grundwasserüberwachung



Entwicklung der Nitratgehalte aus der hessischen Grundwasserüberwachung



Das Klageverfahren gegen Deutschland: Tenor: Keine Fortschreibung der Düngeverordnung trotz erkennbarer Mängel

Begrenzung des Ausbringens von Düngemitteln auf landwirtschaftlichen Flächen unter Berücksichtigung des Grundsatz einer ausgewogenen Düngung

Vorwurf:

Landwirt kann mit dem zulässigen Überschuss (60 kg/ha Ges.-N) kalkulieren

Problem:

Düngebedarfsermittlung auf Basis verfügbarer Stickstoff;
Nährstoffvergleiche auf Basis des Gesamt-Stickstoffs

Das Klageverfahren gegen Deutschland: Tenor: Keine Fortschreibung der Düngeverordnung trotz erkennbarer Mängel

**Zeiträume, in denen das Ausbringen von Düngemitteln auf
landwirtschaftlichen Flächen verboten ist**

Vorwürfe:

- keine Sperrfristen für Festmist
- Sperrfristen für andere org. Düngemittel zu kurz
(Verweis auf Studie*)

Problem:

- Einschränkungen für Festmistwirtschaft/den ökologischen Landbau
- Nur noch wenige Zeitfenster für die Ausbringung → neue Probleme?

Das Klageverfahren gegen Deutschland: Tenor: Keine Fortschreibung der Düngeverordnung trotz erkennbarer Mängel

Fassungsvermögen und Bauweise von Behältern zur Lagerung von Dung

Vorwürfe:

- keine Vorschriften für Festmist (Definition Dung)
- Lagerkapazitäten für andere Dungarten zu kurz, weil Sperrfristen zu kurz

Problem:

- Einschränkungen für den ökologischen Landbau

Das Klageverfahren gegen Deutschland: Tenor: Keine Fortschreibung der Düngeverordnung trotz erkennbarer Mängel

Einhaltung der Höchstmenge Dung pro Jahr und Hektar

Vorwurf:

Derogation (Ausnahmeregelung, mehr als 170 kg N/ha * a düngen zu dürfen) stand auch noch nach dem 31.12.2013 in der DüV

Problem:

Nicht vorhanden

Das Klageverfahren gegen Deutschland: Tenor: Keine Fortschreibung der Düngeverordnung trotz erkennbarer Mängel

Ausbringen von Düngemitteln auf stark geneigten landwirtschaftlichen Flächen

Vorwürfe:

- Empfehlungen der Studie* nicht beachtet
 - 2-8 %: Einarbeitung
 - 8-15 %: Injektion
 - > 15 %: Verbot der Düngemittelanwendung
- Ausnahme für Festmist ist nicht gerechtfertigt

Problem:

- Einschränkungen für Weinbau

* Empfehlungen zur Einrichtung von Aktionsprogrammen zur Umsetzung der EG-Nitratrichtlinie

Das Klageverfahren gegen Deutschland: Tenor: Keine Fortschreibung der Düngeverordnung trotz erkennbarer Mängel

Ausbringen von Düngemitteln auf wassergesättigten, überschwemmten, gefrorenen oder schneebedeckten Böden

Vorwürfe:

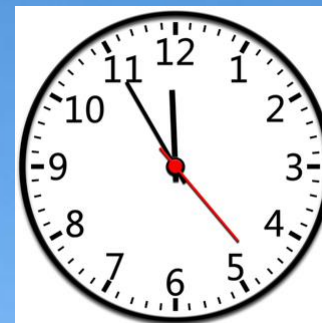
- Empfehlung der Studie* nicht beachtet, die sagt
→ keine Ausbringung, unabhängig von Schneehöhe und Frosttiefe
- D: *durchgängig höher als fünf Zentimeter mit Schnee bedeckt*
- D: *Boden, der durchgängig gefroren ist und im Verlauf des Tages nicht oberflächlich auftaut*







Problem:

- Vollzug / Praxistauglichkeit / Schneefall und Frost nach Applikation

* Empfehlungen zur Einrichtung von Aktionsprogrammen zur Umsetzung der EG-Nitratrichtlinie

Aktueller Sachstand und Zeitplan



- **Entwurf vom 18.12.2014** 
- **Verbände- und Länderanhörung bis 30.01.2015** 
- **Aktueller Entwurf vom 16. Dezember 2015** 
- **Strategische Umweltprüfung (SUP) und Notifizierung bei der EU-Kommission** 
- **Aktueller Entwurf vom 15. Februar 2017** 
- **Bundesratsverfahren abgeschlossen** 
- **Inkrafttreten frühestens Mitte des Jahres 2017**

- 
- 1. Umsetzung der Nitratrichtlinie**
 - 2. Revision der NEC-Richtlinie**
 - 3. Eckpunkte der Düngeverordnung**

2. Revision der NEC-Richtlinie

Revision der NEC-Richtlinie (National Emission Ceilings Directive)

Nationale Emissionshöchstmenge für bestimmte Luftschadstoffe

- **Ausbringung von Gülle (Schleppschuh, Schleppschlauch, Injektion)**
- **Einarbeitung - auch Festmist - innerhalb von vier Stunden**
- **Stickstoffmanagement, Nährstoffbilanzierung**
- **Reglementierung von Düngemitteln auf Basis von Ammoniumcarbonat und Harnstoff**
- **Fütterung (Eiweißreduktion)**
- **Stallhaltung (Luftreinigung)**
- **Lagerung von Dung (Abdeckung, auch Festmist)**

Revision der NEC-Richtlinie (National Emission Ceilings Directive) Nationale Emissionshöchstmengen für bestimmte Luftschadstoffe

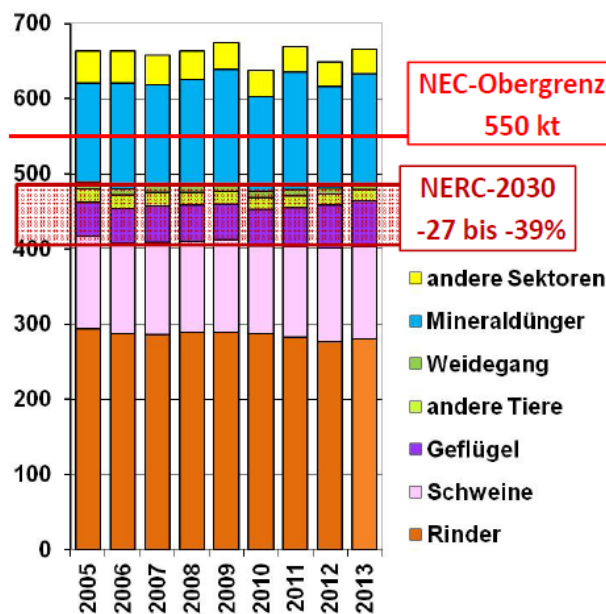
Richtlinien und Verpflichtungen zur Emissionsminderung

- Richtlinie 2001/81/EG des Europäischen Parlaments:
Begrenzung der nationalen NH_3 -Emission auf **550 kt pro Jahr ab 2010 (NEC-Richtlinie)**
 - Vorschlag der EU-Kommission (12/2013) zur weiteren Verringerung bestimmter Luftschadstoffe (**NERC-Richtlinie**, u.a. NH_3 , Feinstaub)
(Festlegung auf der Basis von Modellrechnungen von IIASA):
 - NH_3 -Minderung **bis 2020: -5% gegenüber 2005**
 - NH_3 -Minderung **bis 2030: -27% bis -39% gegenüber 2005**
- Europ. Rat und KOM haben sich Ende Juni 2016 für D auf **- 29 %** geeinigt; EP muss noch zustimmen

Revision der NEC-Richtlinie (National Emission Ceilings Directive)

Nationale Emissionshöchstmengen für bestimmte Luftschadstoffe

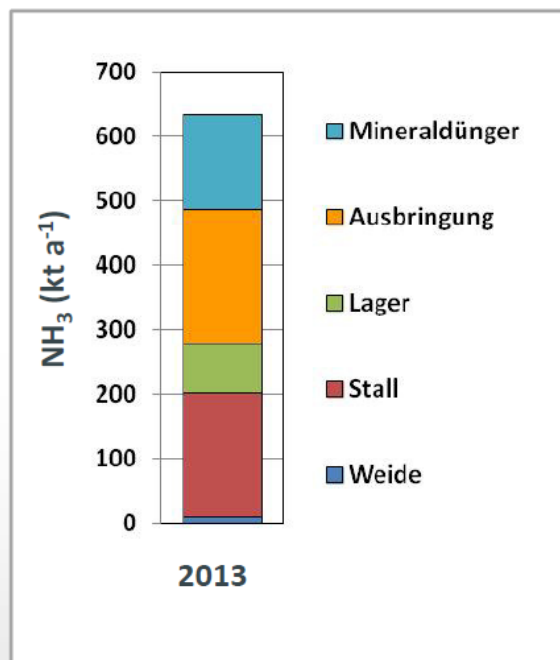
Aktuelle NH₃-Emissionsbilanz (bis 2013, berichtet 2015)



- Gesamtemission: 670 kt NH₃
- ca. 95% der Emissionen (633 kt) stammen aus der Landwirtschaft
- Seit 2005 keine Minderung der Emission aus der Landwirtschaft
- NH₃ aus Gärresten von Energiepflanzen sind bisher noch nicht berücksichtigt (ca. 50 kt in 2013, steigend)
- Die Gesamtemissionen übersteigen den **NEC-Grenzwert** um ca. 120 kt NH₃ (2013)

Revision der NEC-Richtlinie (National Emission Ceilings Directive) Nationale Emissionshöchstmengen für bestimmte Luftschadstoffe

NH₃-Emission aus der Landwirtschaft



- Wichtigste NH₃-Quellen in der Landwirtschaft:
 - Wirtschaftsdüngerausbringung (33 %)
 - Stallanlagen (30 %)
 - Mineraldüngerausbringung (23 %)
 - Wirtschaftsdüngerlagerung (12 %)
- Seit 2005 zunehmende NH₃-Quellen:
 - Geflügelhaltung
 - Harnstoffeinsatz
 - Gärreste aus Energiepflanzen (noch nicht berücksichtigt)

- 
- 1. Umsetzung der Nitratrichtlinie**
 - 2. Revision der NEC-Richtlinie**
 - 3. Eckpunkte der Düngeverordnung**

3. Eckpunkte der neuen Düngeverordnung

Eckpunkte der DÜV

§ 2

Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Verordnung sind:

1. **landwirtschaftlich genutzte Flächen:**

pflanzenbaulich genutztes Ackerland, gartenbaulich genutzte Flächen, Grünland und Dauergrünland, Obstflächen, Flächen, die der Erzeugung schnellwüchsiger Forstgehölze zur energetischen Nutzung dienen, **weinbaulich genutzte Flächen**, Hopfenflächen und Baumschulflächen; zur landwirtschaftlich genutzten Fläche gehören auch befristet aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen, soweit diesen Flächen Düngemittel, Bodenhilfsstoffe, Kultursubstrate oder Pflanzenhilfsmittel zugeführt werden;

Eckpunkte der neuen DÜV

Grundsätze

- **Düngebedarfsermittlung vor jedem Aufbringen wesentlicher N-(50 kg N/ha) und P- (30 kg P₂O₅/ha) Mengen für jeden Schlag/jede Bewirtschaftungseinheit (bei P ab Schlaggröße 1 ha)**
- **Überschreitung des ermittelten Düngebedarfs nur in begründeten Ausnahmefällen (z.B. Witterung, Bestandsentwicklung)**
- **Gehalte an Gesamt-N, verfügbarem N, NH₄-N und Gesamt-P in den Düngemitteln müssen ermittelt werden**
- **N-Ausnutzung im Jahr des Aufbringens:**

Mineralische Düngemittel	100 %
Organische Düngemittel	→ Anlage 3

Grundsätze

- **Düngebedarfsermittlung vor jedem Aufbringen wesentlicher N- und P-Mengen für jeden Schlag/jede Bewirtschaftungseinheit (bei P ab Schlaggröße 1 ha)**

N-Bedarfswerte für Rebflächen ???

Entwurf N Bedarfswert

Grundbedarf		Traubenertrag 14 t/ha	40 kg N/ha
Humus		Humusgehalt in %	
	Leichte Böden (S, l'S)	Unter 1,5%	+ 20 kg N/ha
		1,5 -2,5 %	+/- 0
		Über 2,5 %	-40 kg N/ha
	Mittlere Böden und schwere Böden (IS, sL, uL, t'L, IT, T)	Unter 1,8 %	+ 20 kg N/ha
		1,8-3,0 %	+/- 0
		Über 3,0%	-40 kg N/ha
	Steinhaltige Böden(> 10% Steine)	Unter 4,0 %	+/- 0
		Über 4,0 %	-40 kg N/ha
	Steinhaltige Böden (> 50% Steine)	Unter 7,0%	+/- 0
Über 7,0%		-40 kg N/ha	
Wachstum			
	stark		-30kg N/ha
	normal		+/- 0
	schwach		+ 30 kg N/ha
Bodenpflege			
	Ganzflächig offen		-20kg N/ha
	Ganzflächig mit Abdeckung(Stroh, Rinde,etc.)	Alternierend	- 20kg N/ha
		ganzflächig	- 40 kg N/ha
	Ganzflächig begrünt	Aufbau bis Jahr 3 nach Saat	+ 40 kg N/ha
		Nach 5 Jahren Umbruch	- 40 kg N/ha
		Nach 10 Jahren Umbruch	- 80 kg N/ha
	Jede 2.te Zeile begrünt	Aufbau bis Jahr 3	+20 kg N/ha
		Nach 5 Jahren Umbruch	- 20kg N/ha
		Nach 10 Jahren Umbruch	- 40kgN/ha
Walzen	Mehr als 50 % Leguminosen		-10 bis -20 kg N/ha

Entwurf N Bedarfswert

- 1. Grundbedarf 40 kg +/- Wachstum +/-
Bodenbearbeitung = Nährstoffbedarf**
- 2. C/N Verhältnis liegt vor : Grundbedarf 50 kg N +/-
Humus +/- Wachstum +/- Bodenbearbeitung =
Nährstoffbedarf**
- 3. N_{min} oder EUF liegt vor Grundbedarf 60 kg N +/-
Humus +/- Wachstum +/- Bodenbearbeitung =
Nährstoffbedarf**

Mindestwerte für die Ausnutzung des Stickstoffs aus organischen oder organisch-mineralischen Düngemitteln im Jahr des Aufbringens

✦ = gleiche Werte wie in aktueller DüV

Düngemittel	Mindestwirksamkeit im Jahr des Aufbringens in % des Gesamtstickstoffgehaltes
Rindergülle	50 ✦
Schweinegülle	60 ✦
Rinder-, Schaf- und Ziegenfestmist	25 ✦
Schweinefestmist	30 ✦
Hühnertrockenkot	60 ✦
Geflügel- und Kaninchenfestmist	30 ✦
Pferdefestmist	25 ✦
Rinderjauche	90 ✦
Schweinejauche	90 ✦
Klärschlamm flüssig (< 15 % TM)	30
Klärschlamm fest (≥ 15 % TM)	25
Pilzsubstrat	10
Grünschnittkompost	3
Sonstige Komposte ←	5
Biogasanlagengärrückstand flüssig	50
Biogasanlagengärrückstand fest	30

NEU

Tresterkompost!

DÜV neu §3 Abs 6 Grundsätze

- P-Düngung in Abhängigkeit des P-Gehaltes* im Boden bis maximal in Höhe des Entzugs

- * → 20 mg Phosphat/100 g Boden nach CAL
- 25 mg Phosphat/100 g Boden nach DL
- 3,6 mg Phosphor/100 g Boden nach EUF

Behörde kann geringere Mengen anordnen, wenn schädliche Gewässerveränderungen festgestellt werden

Versorgungsstufen Phosphor Ackerbau / Weinbau in mg CAL –P/ 100 g Boden

Gehaltsklasse	Derzeitige Richtwerte Acker und Grünland	Neue Richtwerte VDLUFA Vorschlag Acker und Grünland	Derzeitige Richtwerte Weinbau
A	< 2,0	< 1,5	0 - 2,2
B	2,0 – 4,5	1,5 – 3,0	2,6 – 4,8
C	4,5 – 9,0	3,0 – 6,0	5,5 – 8,7
D	9,0 – 15,0	6,0 -12,0	9,2 – 14,4
E	> 15,0	> 12,0	> 14,4

Düngebedarfsermittlung für N und P (§ 3)

- **Vor dem Aufbringen wesentlicher Nährstoffmengen N (50 kg N/ha) P_2O_5 (30 kg /ha) muss der Nährstoffbedarf ermittelt werden**
- **Stickstoffdüngbedarf als standortbezogene Obergrenze für jeden Schlag oder jede Bewirtschaftungseinheit nach Ermittlung des im Boden verfügbaren N (Bodenproben, Empfehlungen der zuständigen Stelle)**

Düngebedarfsermittlung § 4 Zu- und Abschläge

- Stickstoffdüngbedarf als standortbezogene Obergrenze
- Überschreitung nicht zulässig,
- In Ausnahmefällen nach Auswinterung / Hagel nur nach erfolgter Neukalkulation des Düngebedarfs zulässig

Düngebedarfsermittlung

§4

- **P-Düngebedarf - unter Berücksichtigung der Bodenuntersuchungs-Ergebnisse (gilt nur für Schläge ab 1 ha)**

Vorgaben/Tabellenwerte N und P_2O_5 für die DBE im Weinbau (u.a.) fehlen !!

Neue DÜV § 5

Besondere Vorgaben für N- und P-haltige Düngemittel

- Aufbringung auf überschwemmtem, wassergesättigtem, schneebedecktem oder gefrorenem Boden verboten
- ABER: Aufbringung auf gefrorenem Boden zulässig, wenn dieser durch Auftauen aufnahmefähig wird, keine Abschwemmgefahr besteht, eine Pflanzendecke existiert und Bodenverdichtungen vermieden werden können
aber maximal 60 kg Ges.-N/ha

60 kg-Grenze gilt **nicht** für Festmist von Huf- und Klautentieren und **Komposte**

Neue DÜV § 5 Abs 2 +3

Besondere Vorgaben für N- und P-haltige Düngemittel

- **Aufbringverbot innerhalb eines Abstands von vier Meter (ein Meter bei Exaktstreuern) zur Böschungsoberkante (BÖK) oberirdischer Gewässer**
- **Abschwemm- und Eintragsverbot sowie Aufbringverbot in einem 5-Meter-Streifen auf stark geneigten Flächen (= 10 % Hangneigung innerhalb eines Abstands von 20 Meter zur BÖK)
Gilt auch für Festmist (neu)
Sonderregelungen für bestellte/unbestellte Ackerflächen im Abstandsbereich 5 bis 20 Meter**

DÜV neu § 6 Abs. 1

Zusätzliche Vorgaben für die Anwendung von bestimmten Düngemitteln

- **Einarbeitungsgebot spätestens vier Stunden nach Aufbringung auf unbestelltem **Ackerland** für Wirtschaftsdünger**

Gilt **NICHT** für

- Festmist von Huf- und Klautentieren
- Kompost
- Düngemittel mit TM-Gehalt < 2 %

Weinbau?? Trester

DÜV neu

Zusätzliche Vorgaben für die Anwendung von bestimmten Düngemitteln

- **Harnstoffhaltige Düngemittel**

dürfen ab dem **1. Februar 2020** nur noch aufgebracht werden, soweit ihnen ein **Ureasehemmstoff** zugegeben ist oder unverzüglich nach der Aufbringung ein Ureasehemmstoff durch ein geeignetes Verfahren, zum Beispiel mittels eines Pflanzenschutzgerätes, auf der gedüngten Fläche aufgebracht wird.

DÜV §3

Zusätzliche Vorgaben für die Anwendung von bestimmten Düngemitteln

- **170 kg Gesamt-N/ha und Jahr im Durchschnitt der landwirtschaftlich genutzten Flächen des Betriebs (auch weinbaulich genutzte Flächen!)**
- **KOOP Rheingau 140 kg N/ha innerhalb von 3 Jahren organisch**
- **Ausnahme Kompost: Einmalig **510** kg innerhalb von drei Jahren**

Ausnutzung von N DÜV § 3 Abs. 5

Zusätzliche Vorgaben bei der Anwendung von bestimmten Düngemitteln

- **Ausnutzung von Stickstoff:**
 - mineralische Düngemittel ->100% im Jahr der Anwendung**
 - bei organischen Düngemittel-> mind. Werte Anlage 3**

Tresterkompost	5%
Grünschnittkompost	3%
Trester (§3 Abs. 4 ermittelte Werte)	<u>10%</u>

Sperrfristen DÜV § 6 Abs. 8

Zusätzliche Vorgaben für die Anwendung von bestimmten Düngemitteln

- **Sperrfristen** für Düngemittel mit wesentlichem N-Gehalt (> 1,5 % Ges.-N in der TM) -> **Trester** (Wirtschaftsdünger)
 - **Ackerland**
ab Ernte der letzten Hauptfrucht bis 31. Januar
 - **Grünland/Ackerland mit mehrjährigem Futterbau**
1. November bis 31. Januar
 - **Festmist von Huf- und Klautentieren und Komposte**
15. Dezember bis 31. Januar

 **Weinbau nicht betroffen**

DÜV neu Nährstoffvergleiche § 8

- Vergleich von Zu- und Abfuhr für die landwirtschaftliche genutzte Fläche insgesamt
- Zusammenfassung der Ergebnisse der Vergleiche für jeden Schlag bzw. jede Bewirtschaftungseinheit
- > 2 ha Weinbau
- Abzug von Rebschul- und nicht im Ertrag stehenden Weinbauflächen nicht mehr erlaubt!!

DÜV neu

Bewertung des Nährstoffvergleichs

- **Kontrollwerte** (anstelle *zulässiger Überschüsse*)
- → Stickstoff : 60 kg Gesamt-N/ha im dreijährigen Durchschnitt
ab 2018 : 50 kg
- → Phosphat : 20 kg P₂O₅ /ha im sechsjährigen Durchschnitt
ab 2018 : 10 kg

DÜV neu

Bewertung des Nährstoffvergleichs

Bei Überschreitung

→ im Jahr der Feststellung → Teilnahme an einer Düngeberatung

Innerhalb von 14 Tagen nach zu weisen! **Personal?!!**

→ im Jahr nach der Düngeberatung → bei erneuter Überschreitung
eines Kontrollwerts

-> Vorlage Düngebedarfsermittlung und Nährstoffvergleich bis zum
31. März bei der zuständigen Behörde **JAHR????**

DÜV neu

Aufzeichnungen

- **Sieben Jahre Aufbewahrungspflicht**
- **Vor dem jeweiligen Aufbringen von wesentlichen Nährstoffmengen (50 kg Stickstoff bzw. 30 kg Phosphat je Hektar)**
 - **Düngebedarfsermittlung inkl. Verfahren**
 - **Nährstoffgehaltsermittlung der Düngemittel inkl. Verfahren**
 - **Ermittelte Bodennährstoffgehalte inkl. Verfahren**
- **Kieselgur haltige Düngemittel dürfen nur noch auf Weinbauflächen eingesetzt werden . Einarbeitungspflicht sofort!!**
- **Umgang mit Düngemitteln auf Basis Fleisch-/Knochenmehlen**

DÜV neu Anforderungen an Geräte zum Aufbringen

- **Verbot bestimmter Ausbringgeräte seit 1. Januar 2016**
→ **Prallteller mit Abstrahlen nach oben**



Eckpunkte des aktuellen Entwurfs

Stand: 15. Februar 2017

Anforderungen an Geräte zum Aufbringen

- **Verbot bestimmter Ausbringgeräte seit 1. Januar 2016**
→ **Prallteller mit Abstrahlen nach unten bleiben zulässig**



Entwurf DÜV

Anforderungen an Geräte zum Aufbringen

- Bezugnahme auf EN- und DIN-Vorgaben bei Mineraldünger-, Gülle- und Festmistausbringern

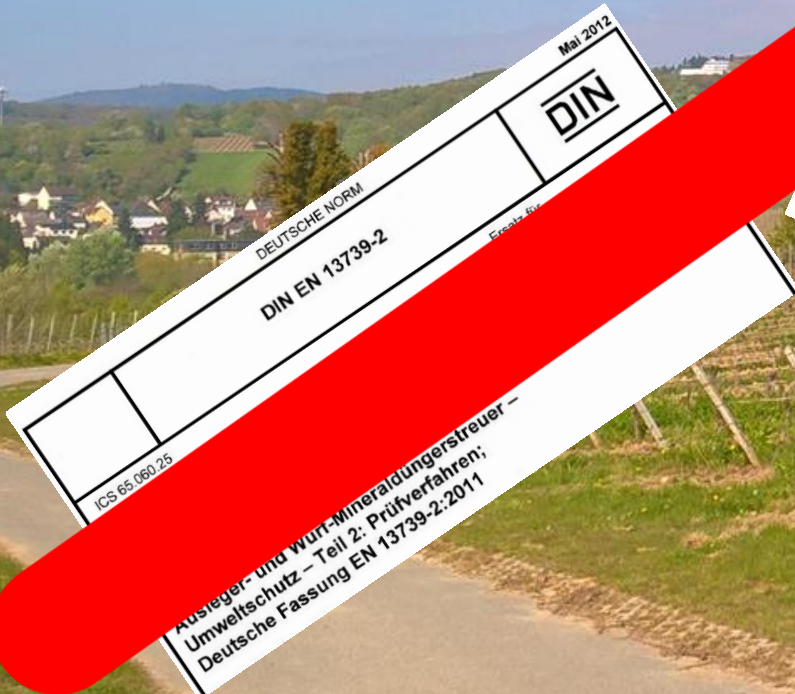


Eckpunkte des aktuellen Entwurfs

Stand: 15. Februar 2017

Anforderungen an Geräte zum Ausbringen

- Bezugnahme auf EN-... bei Mineraldünger-, Gülle- und Festmistausbringern



DÜV neu

Anforderungen an Geräte zum Aufbringen

Verboten sind:

1. Festmiststreuer ohne gesteuerte Mistzufuhr zum Verteiler,
2. Güllewagen und Jauchewagen mit freiem Auslauf auf den Verteiler,
3. zentrale Prallverteiler, mit denen nach oben abgestrahlt wird,
4. Güllewagen mit senkrecht angeordneter, offener Schleuderscheibe als Verteiler zum Aufbringen von Gülle,
5. Drehstrahlregner zur Verregnung von Gülle.



DÜV neu § 12

Fassungsvermögen von Anlagen zur Lagerung von Wirtschaftsdüngern

Sechs Monate für Gülle, Jauche, Silagesickersaft und flüssige Gärreste

- **Ab 2020:**

- Neun Monate, wenn mehr als 3 GV/ha
oder keine eigenen Aufbringflächen

- Zwei Monate für Festmist und Kompost
wenn nicht:

- > schriftliche vertragliche Vereinbarung über Lagerung oder
Verwertung mit Drittem

Lagerung von Trester im Außenbereich wird nicht anerkannt!!



DÜV neu § 13 Abs. 2

Ermächtigung zum Erlass von Rechtsverordnungen durch die Landesregierungen

Mögliche Maßnahmen in gefährdeten Gebieten

- Der ermittelte Düngebedarf an Stickstoff darf auf Grund nachträglich eintretender Umstände um höchstens 10 % überschritten werden
- Untersuchungspflicht (Ges.-N, verfügbaren N oder $\text{NH}_4\text{-N}$) für Wirtschaftsdünger und Gärreste vor dem Aufbringen
- Die zuständige Stelle kann in den ausgewiesenen „Eutrophierungsgebieten“ im Einzelfall oder flächendeckend die P-Düngung reduzieren oder verbieten
- Pflicht zur jährlichen Bodenuntersuchung auf verfügbaren N für jeden Schlag/Bewirtschaftungseinheit **nur Acker??**

DÜV neu § 13 Abs. 2

Weitere mögliche Maßnahmen in gefährdeten Gebieten

- Größere Mindestabstände an Oberflächengewässern (mind. 5 m)
- Einarbeitungspflicht für organische, organisch-mineralische Düngemittel, einschließlich Wirtschaftsdünger, mit wesentlichem Gehalt an verfügbarem Stickstoff oder Ammoniumstickstoff innerhalb von einer Stunde
- Ausbringverbot für Düngemittel mit einem wesentlichen Gehalt an Phosphat vom **15. November bis zum Ablauf des 31. Januar**; der Zeitraum kann in Abhängigkeit von den bodenklimatischen Verhältnissen und Standortbedingungen um bis zu vier Wochen verlängert werden

DÜV neu § 13 Abs. 2

Weitere mögliche Maßnahmen in gefährdeten Gebieten

- **Verlängerte Sperrfristen für Grünland, Dauergrünland und Ackerland mit mehrschnittigem Feldfutterbau (15. Oktober bis zum Ablauf des 31. Januar)**
- **Verlängerte Sperrfristen für Festmist, feste Gärrückstände oder Komposte (15. November bis zum Ablauf des 31. Januar) mit der Option zur Verlängerung um bis zu vier Wochen**
- **Düngung von Gemüse-, Erdbeer- und Beerenobstkulturen nur bis zum 01. November**
- **Geringere Befreiungsgrenzen (10 anstelle 15 ha Betriebsgröße; 1 anstelle 2 ha Sonderkulturen **(Wein!)**; 500 anstelle 750 kg N aus Wirtschaftsdüngern)**

DÜV neu § 13 Abs. 2

Weitere mögliche Maßnahmen in gefährdeten Gebieten

- Keine Aufnahme von außerhalb des Betriebes anfallenden Wirtschaftsdüngern und Gärresten
- Abgesenkte Kontrollwerte (zulässige N-Überschüsse):
50 (anstelle 60) kg N/ha im Dreijahresmittel; 40 (anstelle 50) kg N/ha im Dreijahresmittel in den 2018, 2019 und 2020 und später begonnenen Düngejahren
- Mindestlagerkapazität sieben Monate für flüssige Wirtschaftsdünger oder flüssige Gärrückstände
- Mindestlagerkapazität **vier Monate** für Festmist oder Kompost

DÜV neu § 13 Abs. 6

- mit „guten“ Kontrollwerten (N: 35 kg/ha im Dreijahresdurchschnitt) oder
 - die an AUM mit Ziel Gewässerschutz teilnehmen
- Freistellung von Auflagen nach § 13**

NEU:

§13 Abs 6

Melde-, Mitteilungs- und Vorlagepflichten zu den Aufzeichnungen zu erlassen

Pflicht zur Erstellung eines gesamtbetrieblichen Düngedarfs

DÜV neu

- Auf Ersuchen **Meldepflicht** für InVeKoS- und HIT-Behörden
- Auf Ersuchen **Meldepflicht** der Düngehörden an Wasser-, Bodenschutz-, Bau-, Naturschutz- und Abfallbehörden
- Auch „Vermittler“ (Güllebörsen) sollen unter die Regelungen der Verbringungsverordnung fallen
- **Bußgeldobergrenze von 50.000 auf bis zu 150.000 € erhöht**
- **Schaffung eines Gütesicherungssystems für Wirtschaftsdünger**

DÜV neu Fazit

- **Maßnahmenpaket nach § 13 Abs. 2
Landwirtschaftlich geprägt**
- **Maßnahmen sind eine Mixtur aus
flächenbezogenen und betrieblichen Maßnahmen**
- **Wichtige Maßnahmen aus weinbaulicher Sicht
fehlen (Begrünung, Bodenbearbeitung)**
- **Teilweise Verschlechterung -> Kompost**

**Mein Dank gilt Herrn Dr. Hüther für die Bereitstellung
seiner Präsentation zum Entwurf der DÜV**

und Ihnen

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!